

6. Jahrgang, Heft 2, Artikel 7 – Oktober 2010

**„Theorie in der Nische“  
Rezension zu: Ziemons, Michael: Internet basierte  
Ausbildungssupervision.**

Stefan Kühne

Im Verlag Barbara Budrich ist die Dissertation von Michael Ziemons erschienen, die damit in der Reihe der Schriften der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen als Band 13 vorliegt. Der Autor ist Professor für Pädagogik an dieser Hochschule und Supervisor (MSc/DGSv).

Das Buch ist in sieben Kapitel gegliedert, von denen die Einleitung (Kap.1) und der „Abschluss und Ausblick“ (Kap. 7) kurz gehalten sind. Den Hauptteil bildet in der ersten Hälfte des Bandes das 2. Kapitel, das sich dem Thema „Supervision als erwachsenenpädagogische Beratungsform“ widmet. Nach einer bildungstheoretischen Begründung von Supervision werden die Strukturelemente systemischer Supervision beleuchtet. Schließlich wird der Aspekt der besonderen Beratungsform „Ausbildungssupervision“ in den Kontext der Grundlagen zu interkultureller und Internet basierter Supervision gesetzt. Das mag kompliziert klingen und sieht von der Struktur her auch durch die insgesamt fünf Mal eingefügten Unterkapitel „Fazit“ unübersichtlich aus. Für den weiteren Fortgang der Arbeit ist es jedoch eine sinnvolle und notwendige Vorarbeit.

Denn in Kapitel 3 stellt der Autor nun das Konzept einer Internet basierten Ausbildungssupervision für einen transkulturellen Kontext vor, welches er dann im Forschungsteil der Dissertation empirisch evaluiert. Gemeint ist damit die Möglichkeit für Studierende des Bachelorstudienganges „Soziale Arbeit“ an der KathO NRW im Rahmen eines Auslandspraktikums das Angebot der Supervision via Skype oder Mail wahrzunehmen.

In der empirischen Evaluation wird zunächst das Setting beschrieben, das der Beforschung zugrunde liegt. Im nächsten Kapitel kommt der Autor dann zum Kernstück der Arbeit, nämlich der Auswertung der qualitativen und quantitativen Untersuchungen. In einem großen Bogen nimmt Ziemons dann ganz zum Schluss in Kapitel 6 auch wieder die Aspekte des bildungstheoretischen Hintergrunds mit auf. Durch diesen Bogen gelingt es dem Autor „theoretische Vorüberlegungen und praktische Erkenntnisse zu nutzen, um neue Erkenntnisse für die Weiterentwicklung zu gewinnen“ (S. 207). Die beiden letzten Kapitel sind dann auch sehr inspirierend, weil sie neben dem konkreten Beispiel der Ausbildungssupervision zahlreiche Anregungen für das Arbeitsfeld der Online-Supervision enthalten.

Eine wichtige Erkenntnis aus dem Kapitel 6.5 lautet: „Abschließend kann die vorliegende Untersuchung als Hinweis darauf gewertet werden, dass kulturpessimistische Überlegungen im Hinblick auf die Verwendung von Online-

Verfahren in der Supervision nicht sinnvoll sind. Durch adäquate Medienwahl und kompetentes mediales Kommunikationsverhalten ist es möglich, auch in der Supervision Computer vermittelte Kommunikation einzusetzen.“ Michael Ziemons denkt hier konsequent weiter, wenn er zudem folgert, dass die dargestellten Ergebnisse der Interviews „auch ein Hinweis darauf [sind], ob sich in der Face-to-face-Supervision nicht auch wissenschaftlich damit beschäftigt werden müsste, inwieweit die personale Anwesenheit eines Supervisors gerade die Möglichkeit des freien Assoziierens verhindert [...]“ (S. 224).

Zugegeben: Das Buch liest sich nicht so leicht, wie andere im e-beratungsjournal.net vorgestellte Bücher. Ihm ist der inhaltliche und stilistische Charakter einer Dissertation deutlich anzumerken. Dennoch lohnt das Buch, da es einen profunden Beitrag zur Beforschung der Internet basierten (Ausbildungs-)Supervision leistet. Es nimmt damit einen wichtigen (bislang vakanten) Platz in der theoretischen Auseinandersetzung mit den Aspekten der Online-Supervisionsarbeit ein.

**Ziemons, Michael (2010). Internet basierte Ausbildungssupervision. (Schriften der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Band 13). Opladen & Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich. ISBN: 978-3-938094-84-6**

**Stefan Kühne** ist Leiter der wienXtra-jugendinfo. Er ist Mitherausgeber des e-beratungsjournal.net und des Handbuchs Online-Beratung (Vandenhoeck & Ruprecht, 2009).